

Nachhilfe
für den
Frühling

der Eppendorfer

Heft 4
April 2005

Was halten
die Bürger-
vereine
von der
Verwaltungs-
reform?

Garten des
Gedenkens
für die
Geschwister
Scholl

Schiffs-Ing.,
Opernsänger
Bildhauer –
Ernst A.
Nönnecke

Hüseyin Özer bringt am
Eppendorfer Baum Farbe
in den Alltag.





EBV-Sprechstunde

Dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr im Büro Martini-straße 33. Die Bürozeit »1. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr« fällt z. Z. aus.

Mitglieder-Versammlung

Am 11. April 2005: Vortrag Hans Windisch, siehe nebenstehend.

Am 9. Mai 2005: Unser »Bünabe« Herr Früchtenich: Sicherheit in Eppendorf.

TREFFPUNKTE des Eppendorfer Bürgervereins

Eppend' Stammtisch

Am Dienstag, 26. April ab 19.00 Uhr im »WSAP«, am Isekai 12 ö.

Kegelgruppe

Lisa Lauschke, Tel. 420 54 07. Am 1. und 29. April um 15.30 Uhr im »Klinker«, Schlankreye.

Wandern

Am 17. April um 9.00 Uhr ab U-Bahnhof Kellinghusenstraße. Günter Wegener, Telefon 490 52 03.

Eppendorfer für Familie Wahlverwandtschaften

Kleinfamilien und »Großeltern« lernen sich kennen und helfen sich gegenseitig. Nächstes Treffen: Sonntag 17. April von 16.00 bis 18.00 Uhr in der »Evangelischen Familienbildung«, Loogepplatz 14



So soll die »Verhörzelle« mit einem »Literarischen Garten« umrahmt werden. Die Architekten-Zeichnung zeigt den Blick vom Lokstedter Weg in die Geschwister-Scholl- und Erikastraße.

Spenden erbeten für einen Garten des Gedenkens

Liebe Eppendorferinnen und Eppendorfer, mit diesem Aufruf bitten wir Sie um eine Spende für den zukünftigen »literarischen Garten« – Gesamtgestaltung um die »Verhörzelle«, dem Mahnmal für die Geschwister Scholl und andere Opfer des Nazi-Regimes von 1933 bis 1945.

Eine Neubepflanzung um das jetzt vor 15 Jahren erschaffene Mahnmal ist im Frühjahr 2005 geplant. Der Hamburger Künstler Gerd Stange möchte mit der Neubepflanzung um die »Verhörzelle« – u.a. mit weißen Rosen – die Erinnerungsstätte verschönern und Pflanzen als zusätzliche Denkmale setzen. Karl Heinz Schломann, Architekt und Gartengestalter, Anwohner der Erikastraße, unterstützt das Projekt und führt mit Gert Phillipsen die Gestaltung durch.

Eppendorfer Anwohner der Geschwister-Scholl-Straße und der Erikastraße geben den weißen Rosen ihren Spendernamen. Jeder Rosenbusch trägt den Namen des Spenders durch eine Kennzeichnung. Der erste weiße Rosenstrauch trägt bereits den Namen des Spenders Uwe Bergmann, Inhaber des Café Borchers. Eine Gartenbank weist den Erika-Apotheker Bartz als Spender aus.

Weitere Pflanzen wie Efeu, eine Hecke, ein kleines Zwiebfeld und die »alten Gartenbänke«, im Dialog ausgerichtet, sind die konzeptionelle Planung des Architekten Schломann.

Am 20. Februar fand eine Gedenklesung für die Geschwister Scholl und die Widerstandsgruppe Weiße Rose mit NDR-Journalist Paul Kersten im »Roten Salon« des

Café Borchers statt, auf der das Vorhaben des »literarischen Garten« vorgestellt wurde. Die Patenschaft des Gartenstücks übernimmt das Kulturhaus Eppendorf. Kontakt Gerd Stange: Telefon 480 47 87.

Spendenkonto: Stadtteilarchiv Eppendorf, Stichwort »Literarischer Garten«, Konto 1234/120 564 bei der Haspa BLZ 200 505 50, Kto.

Radtour im Norden von Hamburg

Für Sonntag, den 22.05.2005, habe ich eine Fahrradtour von ca. 45 km im Norden von Hamburg geplant. An dieser können bis ca. 20 Personen teilnehmen. Die Rundtour findet im südlichen Teil des Kreises Stormarn und im Norden von Hamburg statt. Es ist auch eine Möglichkeit für die Teilnehmer der Fahrradtour Donaueschingen - Ulm sich einzufahren. Die Anmeldungen nehme ich unter Tel.: 5208263 oder persönlich bei der Versammlung entgegen.

Alles nähere dazu bei der Anmeldung. Günter Weibchen

Siehe Seite 4: Wir fahren an die Mosel!

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am 11. April 2005 um 19.00 Uhr

im Alster-Canoe-Club, Ludolfstrasse 15

Hans Windisch zeigt uns seinen Lichtbildervortrag
Mit dem Fahrrad zur Karibik

Gäste sind herzlich willkommen

BESTATTUNGSINSTITUT

ERNST AHLF

Breitenfelder Straße 6
20251 Hamburg
Tag- und Nachruf 48 32 00



Sanitär & Heizungstechnik FRANK THIAS

MEISTERBETRIEB

◆ Zertifiziert für senioren- und behindertengerechte Badinstallation

- ◆ Badsanierung
- ◆ Wasser- und Abwasserinstallation
- ◆ Gas- und Ölgerätee wartung
- ◆ Bedachung
- ◆ 24-Stunden-Kunden-Notdienst

Falkenried 24
20251 Hamburg
☎ 040 / 42 93 98 83
Fax 040 / 41 40 56 16
ThiasSanitaer@aol.com



Mehr Kompetenz in alten Grenzen

Die Bürgervereine befürworten sinnvolle Korrekturen statt neuen Stadtzuschnitt / Gemeinsame Stellungnahme des Kommunalvereins Groß Borstel und der Bürgervereine Alsterdorf und Eppendorf zum Diskussionsentwurf für die Verwaltungsreform

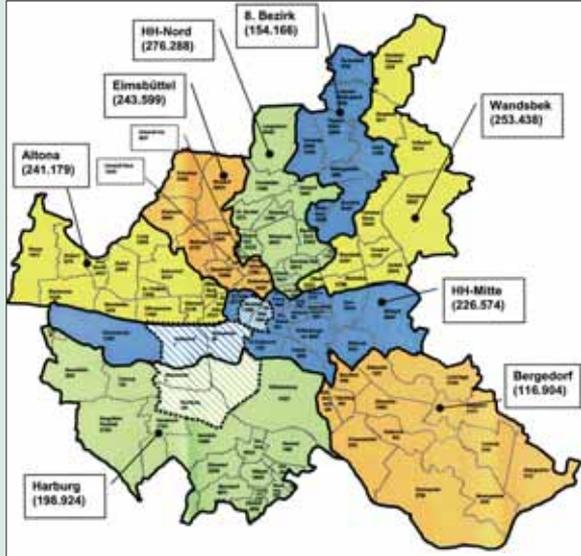
Die drei Bürgervereine begrüßen grundsätzlich die Ziele der geplanten Reform:

- »Kundenorientierung« bzw. Bürgernähe
- Entflechtung von ministeriellen sowie fachlich steuernden und Durchführungsaufgaben
- Beschleunigung von Verwaltungsverfahren
- Stärkung und Konkretisierung der politischen Kompetenzen vor Ort

Ebenso grundsätzlich muss die Reform zu einer Verlagerung von Aufgabenbereichen auf die und zur Erweiterung der Kompetenzen für die Bezirke führen.

Unter diesen Prämissen werden die vorgelegten Modelle in folgender Weise bewertet:

- Eine Aufteilung der bezirklichen Aufgaben auf 17 Bezirke (Modell 3) widerspricht dem Prinzip der Stärkung der Bezirke und würde zu einer Zersplitterung der Kompetenzen führen. Zudem dürfte sie personell und finanziell die Leistungsfähigkeit der Stadt überfordern.
- Eine völlige Umstrukturierung der Verwaltung in 8 neu zugeschnittene Bezirke (Modell 4) würde eine jahrelange Übergangszeit mit unzähligen Problemen bedeuten, während die derzeitigen Bezirke mit den Problemen ihrer Region annähernd vertraut sind. Außerdem birgt die vom Beirat vorgeschlagene Organisation nach dem Prinzip der Homogenität die Gefahr, dass sich die Bezirke sehr unterschiedlich darstellen und entwickeln,
- Mitin spricht alles für die Beibehaltung der jetzigen Struktur von 7 bzw. allenfalls 8 (Teilung Wandsbeks) Bezirken (Modell 1 bzw. 2). Dabei müssten allerdings, um den Forderungen nach mehr Bürgernähe und Stärkung der politischen Kompetenzen vor Ort gerecht zu werden, den Bezirken mehr Kompetenzen zugeordnet werden, z.B. in den Bereichen.
- **Verkehr:** Planung, Bau und Unterhaltung aller Straßen



Mit einem geteilten Wandsbek käme man zu einem 8. Bezirk. Im übrigen plädiert der EBV mit seinen Nachbarn für die Beibehaltung der gewachsenen Struktur. Innenstadt und Hafen gelten als Sondergebiete.

keln, etwa bei der Bearbeitung sozialer Fragen (z.B. Villenquartiere vs. Soziale Brennpunkte oder Elbvororte vs. Billstedt).

mit Ausnahme der Hauptverkehrsachsen.

- **Haushalt:** globale Mittelzuweisung und deren Verwendung nach gesetzlichen Vorgaben sowie von der Bezirksversammlung selbst gesetzten Prioritäten.
- **Städtischer Ordnungsdienst (SOD):** kann auf der Grundlage des besseren Überblicks über Problembereiche zielgerichteter von den Bezirken eingesetzt werden.
- **Soziale Dienstleistungen:** garantieren mehr Bürgernähe, wenn alle Aufgaben – einschließlich des Familieninterventionsteams (FIT) – den Bezirken zugeordnet sind.

Eppendorfer Bürgerverein
Treffpunkte, Nachrichten 2-3
Bürgervereine zum Thema
Verwaltungsreform 3
EBV-Moselfahrt 4
Glückwünsche 4
Einer von uns:
Ernst A. Nönnecke 9

Eppendorf im Gespräch
Missklänge in St. Johannis 5
Eppendorfer Platz 6
Bezirk & Ausschüsse 6

Eppendorfer Termine
Kulturhaus Eppendorf 11
Flohmarkt, Jazz etc. 11
Kirche in Eppendorf 10

Und sonst noch
Emanzipations-Gedanken 7
Die Schule von heute 8
Die Kochecke 5
Nachgedacht 11

Motto

Und Pony Hütchen sagte mir,
sie fände,
die Sonne habe
kleine warme Hände
und krabbe ihr
mit diesen auf der Haut.

Aus »Besagter Lenz...« von Erich Kästner

der Eppendorfer

Herausgeber:
Eppendorfer Bürgerverein v. 1875
Martinstraße 33, 20251 Hamburg,
Tel. 46 96 11 06, Fax 46 96 11 07
Schriftleitung:
Heinz Körschner · 1. Vors. des EBV,
Nissenstraße 16, 20251 Hamburg,
Tel. 040/ 48 17 50, Fax 46 96 11 07
Anzeigen + Herstellung sowie
Teilredaktion: Günther Döschner
Döschner Konzept + Werbung
Postfach 1447 · 22804 Norderstedt
Tel. 30 98 33 55 · Fax 30 98 33 56
eMail: doescher@der-eppendorfer.de

Erscheinungsweise: monatlich zum Monatsbeginn. Auflage z.Z. 5000 in Abonnement und Auslage. Jahresabonnement 24,- €. Für Mitglieder des EBV im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, Vervielfältigen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

Willkommen zur neuen Saison am Wasser.
Und unsere Bratkartoffeln sind immer noch die besten!
...und wenn dann noch die Sonne scheint...

CAFÉ ISEKAI

Waldemar Wielengowski

Isekai Ö13 (an der Heiligwibrücke) · 20249 Hamburg · Tel./Fax 040/47 34 61

Für Ihre Wassertouren halten wir bereit:
Tretboote · Ruderboote · Kanus · Kajaks



»Diesen Wunsch erfülle ich mir!«



Ich komme direkt zu Ihnen ins Haus:
medizinische Fußpflege
Fuß- und Beinmassagen

ROSEMARIE KUDE
☎ (040) 46 21 99

Nissenstraße 7 · 20251 Hamburg
Handy 0163 / 254 29 98

Gut gepflegt läuft es sich besser.

Immer auch eine gute Geschenkidee!

GUTSCHEIN
2,50€



Eppendorfer Bürgerverein von 1875

Martinstraße 33 · 20251 Hamburg
Tel. 46 96 11 06 · Fax 46 96 11 07

E-mail: info@eppendorfer-buergerverein.de;
Internet: info-eppendorf.de · Link: »Bürgerverein«
www.der-eppendorfer.de

Bankverbindungen:

Commerzbank, BLZ 200 400 00,
Konto-Nr. 32/58 001

Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20,
Konto-Nr. 16251-204

VORSTAND:

- Vorsitzender: Heinz Körschner**, Nissenstraße 16, 20251 Hamburg, Tel. 48 17 50, Fax 46 96 11 07
 - Vorsitzender: Günter Weibchen**, Wildermuthring 96, 22415 Hamburg, Tel. 520 82 63, Festausschuss, Ausfahrten, Kontakt zur Polizei.
 - Schriftführerin: Doris Schmeel**, Eppendorfer Marktplatz 12, 20251 Hamburg, Telefon 47 04 64, Korrespondenz, Redaktionsausschuss.
 - Schriftführerin: Monika Körschner**, Nissenstraße 16, 20251 Hamburg, Tel. 48 17 50, Protokolle.
- Schatzmeister: Helmut Thiede**, Eppendorfer Landstraße 36, 20249 Hamburg, Tel. 47 85 40, Rechnungswesen, Abwicklung des Zahlungsverkehrs, Kartenverkauf für Reisen + Ausfahrten.

Beisitzer:

- Heinz Lehmann**, Hochallee 120, 20149 Hamburg, Tel. 46 47 46, Gewerbebetreuung in Eppendorf.
- Peter Niemeyer**, Husumer Straße 37, 20249 Hamburg, Tel. 48 36 96, besucht Bezirksversammlungen, Redaktionsausschuss.
- Herma Rose**, Eppendorfer Landstraße 154, 20251 Hamburg, Tel. 48 72 05, Büro, Kommunales
- Hilke Sioli**, Gefickenstraße 32, 20249 Hamburg, Tel. und Fax 46 22 67, Sozialarbeit, Glückwünsche.
- Zugewählte Beisitzer:**
Ernst Wüsthoff, Griesstraße 45, 20535 Hamburg, Tel. 200 82 87, Festausschuss.
Hilde Lenz, Frickestraße 20, 20251 Hamburg, Tel. 47 02 90, Hausbesuche.

Wir fahren an die Mosel

Nach der Kurzanmeldung im März erschienen Ausgabe »der Eppendorfer«, jetzt zu Einzelheiten. Es stehen 15 Doppelzimmer, p.P. 250,00 Euro; und 15 Einzelzimmer p.P. 290,00 Euro; zur Verfügung. Ab 35 Anmeldungen findet die Reise statt. Das von mir ausgesuchte »Hotel Anker« steht in Brodenbach/Mosel direkt an der Mosel, ungefähr auf halben Weg zwischen Koblenz und Cochem. Im Reisepreis sind enthalten: 4 Übernachtungen mit Frühstücksbüfett und Halbpension, Busfahrt hin und zurück, eine Tagesfahrt mit dem Schiff nach Cochem und zurück, eine Weinprobe im Gewölbekeller, einmal nachmittags Nutzung der Kegelbahn und freie Benutzung des Hotelhallenbades. Außerdem Ausflüge in die Umgebung mit dem Bus (Rhein, Eifel und Trier mit Land Luxemburg) Es liegen dort sehr viele Ausflugsziele in der Nähe (z.B. Burg Eltz, Deutsches Eck bei Koblenz, der Rhein zwischen Koblenz und Bingen, Rüdesheim mit Drosselgasse, Nürburgring und so weiter und so weiter.

Der Termin ist: 04.-08. September 2005. Anmeldungen in der »Neuen Apotheke Eppendorf«, Eppendorfer Landstraße 36. Bei der verbindlichen Anmeldung ist der Betrag von 100,00 Euro p. P. zu zahlen. Der Restbetrag ist bis zum 10.08.2005 fällig. Fragen zu dieser Fahrt beantworten ich gern. Personen, die noch nicht

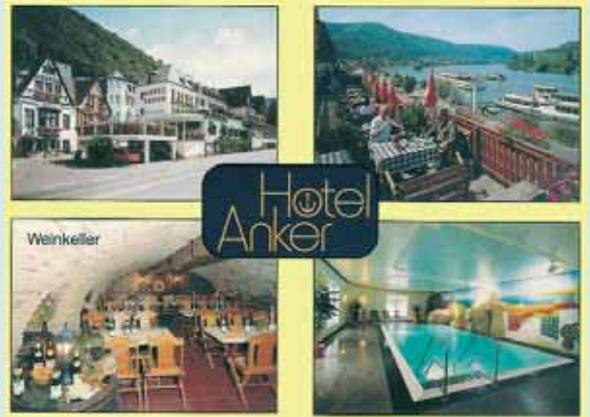
Mitglied im Eppendorfer Bürgerverein von 1875 sind, können unter den gleichen Voraussetzungen an der Reise teilnehmen. Bei Überschüssen wird Geld zurück erstattet. Abfahrt ist am Sonntag, 04.09.2005, 08.00 Uhr Kellinghusenstraße, Rückseite U-Bahnhof / Looeplatz (Bushaltestellen).

Für Internetbesitzer: Das Hotel finden Sie unter: www.moselhotel-anker.de.



Ausflugsziel Burg Eltz. Unten: Unser Hotel direkt an der Mosel.

Dort können Sie das Hotel und Umgebung ansehen. Ich hoffe auf genügend Beteiligung, so dass die Reise stattfinden kann.
Günter Weibchen



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

APRIL

- 10. Magda Gleibs
- 10. Evelyn Hausfeldt
- 10. Werner Heinz
- 10. Christine Kruck
- 11. Hanno Gerken
- 13. Erika Gutgesell
- 13. Jutta Horatz
- 14. Edith Boettcher
- 17. Kurt Radde
- 17. Hedwig Benner
- 17. Jan Fr. Schulzebeer
- 17. Sylvia Wirths
- 18. Horst Blumenberg
- 18. Kerstin Rautenberg-Ehm
- 18. Ernst Wüsthoff
- 19. Dörte Klein
- 20. Brigitte Steffen
- 21. Anne-Lore Westphal
- 22. Günter Hiesener

24. Käte Wechenberger

- 24. Rainer Henning
- 24. Dr. Hinnerk Rust
- 25. Hansi-Petra Greggersen
- 26. Günter Wülfsken
- 28. Heidi Garbrecht
- 28. Eva Hinsch
- 30. Lieselotte Mick

MAI

- 01. Anke Krebs-Münchmeyer
- 01. Brigitte Christl
- 03. Ursula Gollmer-Kröbl
- 03. Anneliese Bluhm
- 04. Bettina Machaczek
- 04. Inge Marien
- 04. Monika Körschner
- 05. Johannes Krafft
- 06. Siggli Sandfuchs
- 06. Renate Wittenburg
- 07. Brunhild Bruns
- 07. Ursula Jessen
- 08. Hilde Fischer
- 08. Dr. Bernd Klesper
- 09. Karin Hillebrand
- 09. Werner Müller

Wir begrüßen neue Mitglieder
Frau Petra von Schmude
 Hegestieg 14



Ich beantrage die Aufnahme in den Eppendorfer Bürgerverein

Name, Vorname _____
 Ehepartner/Lebenspartner _____
 Wohnort/Straße _____
 Geb.-Datum _____ Beruf _____
 Telefon privat _____ geschäftl. _____
 Eintrittsgeld* _____ Beitrag _____ Eintrittsdatum _____

Datum _____ Unterschrift _____
 *) Mindestgebühr: Eintrittsgeld ab € 3,00 / mtl. Beitrag ab € 2,00 / Paare ab € 3,00

EINZUGSERMÄCHTIGUNG Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, meinen Beitrag halbjährlich jährlich von meinem Konto einzuziehen.

Geldinstitut _____ BLZ _____
 Konto-Nr. _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Missklänge in der St. Johannis-Kirche in Eppendorf

Wir konnten im »Hamburger Abendblatt« mehrfach lesen, dass die Zeiten segensreichen Zusammenwirkens von Kantor und Kantorei in unserer Eppendorfer St.-Johannis-Kirche vorbei sind, und dass die Zeichen auf Sturm stehen.

Dabei hätte es auch unter der Ägide des neuen Kantors gut ausgesehen und geklungen mit unserer Kirchenmusik, die doch ein wichtiger Bestandteil unserer protestantischen Kirchenaktivität ist. Das Weihnachtsoratorium

von Johann Sebastian Bach in allen sechs Teilen konnte als Erfolg verbucht werden. Es gab Ergänzungssolisten, aber das ist bei großen Chorwerken, die zu Gehör gelangen, nichts Aussergewöhnliches. Eine Kantorei ist schließlich kein Opernchor!

Nun ist alles vorbei. Fast alle Mitglieder der Kantorei konnten auf einmal überhaupt nicht gut singen! Das klingt absurd, wenn die Klänge der Christen des Weihnachtsoratoriums noch in

den Ohrenspeichern sind. Und auch das Requiem von Mozart war ein Erfolg gewesen.

Welche Maßstäbe sind hier eigentlich gewählt worden? Hatte sich doch eine Choristin vor nicht langer Zeit zur Zufriedenheit des Kantors als Mitglied in die Kantorei aufnehmen lassen. Nun unterfiel auch sie dem Verdikt, nicht geeignet zu sein und nicht mehr mitsingen zu sollen. Es kam Verdruss auf, und manch einer sagte sich, weshalb diese Radikalität? Der eine oder ande-

re wird im Laufe des Alterwerdens auch im Gesange inaktiv werden; hier wäre vielleicht Beratung angesagt.

Werden die verärgerten und enttäuschten Choristen möglicherweise diese Kirche verlassen? Das wäre zwar folgerichtig, aber nicht gut. Hat hier vielleicht eine geeignete Aufsicht über die Maßnahme des Kantors gefehlt?

Es wäre für uns Eppendorfer wünschenswert, wenn wieder ein Einklang ertönen wird. P.N.

Kochen im April

Forelle – geräuchert in der Suppe – einem Forellensüppchen

Kleine Warenkunde vorweg: Fast alle bei uns angebotenen Forellen sind gezüchtet. z.B. die robuste Regenbogenforelle, kommt ursprünglich aus den USA. Die Lachsforelle, vom Ursprung her auch eine Regenbogenforelle, wächst in sogen. Meer-gehegen auf, wird mit Karotin gefüttert und bekommt so ihr rosa Fleisch.

Zutaten für 4 Personen:

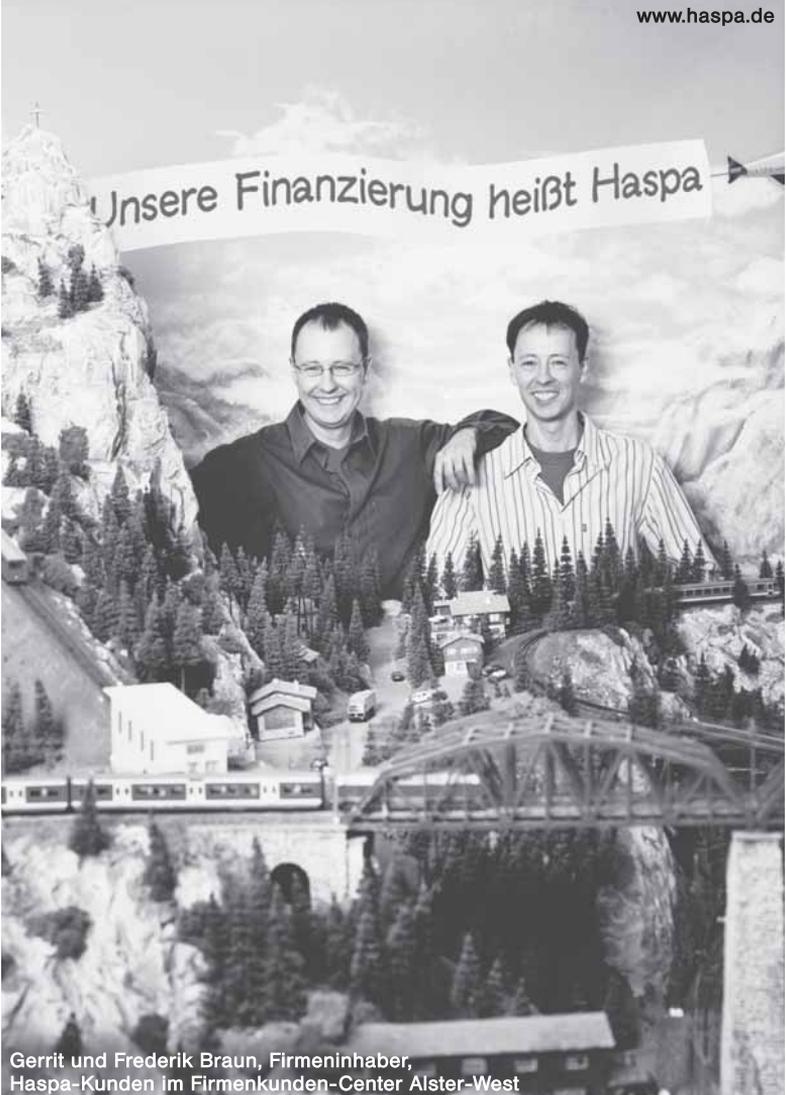
3 geräucherte Forellenfilets
800 ml Fischfond
125 g Frühlingzwiebeln
4 Beete Kresse
2 Scheiben Weizentostbrot
50 g Butter
2 Becher Schlagsahne
5 Eigelb (von großen Eiern)
Salz, weißer Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung:

Toastscheiben entrinden, würfeln und in der Butter rösten, 150 ml Schlagsahne steif schlagen, restliche Sahne mit Eigelb, Kresse, Salz, Pfeffer und Muskat verrühren. Frühlingzwiebeln in feine Ringe schneiden und im Fischfond 5 Minuten kochen. – Den Fisch zerzupfen und auf vier Teller verteilen. Die Sahne/Eigelb-Mischung schnell unter den Fischfond heben und unter Rühren bei milder Hitze dicklich werden lassen (nicht kochen wg. Eigelb!) Nun die steifgeschlagene Sahne unterrühren und alles zusammen in die Teller füllen. Zum Schluß die gerösteten Toastwürfel drüberstreuen.

Schnell und ganz einfach.
Guten Appetit!

DS



www.haspa.de

Unsere Finanzierung heißt Haspa

Gerrit und Frederik Braun, Firmeninhaber,
Haspa-Kunden im Firmenkunden-Center Alster-West

Auch in Ihrer Nähe:
Filiale Eppendorfer Landstraße 2, Eppendorf

Haspa
Hamburger Sparkasse

AUS DEN AUSSCHUSS-SITZUNGEN

Arbeitssitzung mit Tempo

Am 28. Februar traf sich der Kerngebietsausschuss zu seiner letzten Sitzung vor den vorösterlichen Frühjahrsferien. Man hatte wenig Zündstoff zu behandeln. Ein wenig Streit schien der Eppendorfer Platz zu bereiten. Hier hielt die SPD-Fraktion Sachargumente gegen den Antrag der GAL-Fraktion, die Mittel für eine Ausgestaltung des Eppendorfer Platzes Baumaßnahmen in der Loogestraße zuzuweisen. Dafür konnte sprechen, dass ja über ein Aussehen des künftigen Wochenmarktes noch wenig konkrete Vorstellungen auszumachen waren. Schließlich konnte man sich im wesentlichen einigen auf Anträge der SPD-Fraktion, der Bezirksamtsleiter möge die notwendigen Voraussetzungen für die Festsetzung eines Wochenmarktes auf dem Eppendorfer Platz treffen, und über die Ausgestaltung solle eine zu bildende Arbeitsgruppe etwas erarbeiten.

So blieben die bewilligten Mittel dort, wo sie hin sollten; eine Umsetzung wäre verwaltungsrechtlich auch schwierig geworden.

Drei weitere Anträge wurden einstimmig angenommen, Öffnungszeiten im Holthusenbad nicht erst um 9.00 Uhr, sondern bereits um 7.00 Uhr beginnen zu lassen, eine Wickelvorrichtung im Umkleidebereich wieder anzubringen und Körperbehinderten einen barrierefreien Zugang zum Schwimmbad zu ermöglichen. Ferner sollten bei Kinderspielplätzen Toilettenhäuschen aufgestellt werden; hier ging es darum, welche Unternehmen damit zu betrauen seien. Hindernisse auf den Radwegen am Lehmweg, so die GAL-Fraktion, seien zu beseitigen. Hier scheinen Schildbürger ihr Unwesen getrieben zu haben. Man war sich darüber einig.

Allgemeines Wohlwollen begleitete die Mitteilung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, dass (auch) an der Kreuzung Lenhartzstraße / Breitenfelder Straße / Schottmüllerstraße / Tarpenbekstraße eine blindenfreundliche Ampel »akustischer Art« vorgesehen sei. Der Ausschuss hofft auf baldige Einrichtung.

Nicht einmal eine Stunde war vergangen, als der Ausschuss sein Programm erledigt hatte. Die Ferien können kommen!

P.N.

Polizei sucht Unfallzeugen

Eine 32-jährige Frau hat am ersten März-Sonnabend vermutlich drei Verkehrsunfälle verursacht und flüchtete vom Unfallort. Der Verkehrsunfalldienst Ost hat die Ermittlungen aufgenommen.

Nach bisherigem Ermittlungsstand befuhr die 32-Jährige mit ihrem roten Nissan die Tarpenbekstraße in Richtung Deelböge. an der Einmündung Nissenstraße übersah sie einen vor ihr abbiegenden VW Passat und fuhr auf den Pkw auf. Die Fahrerin (42) des Passats wurde dabei leicht verletzt. Die Unfallverursacherin flüchtete vom Unfallort.

Gegen 15.00 Uhr fuhr die Frau mit ihrem Pkw gegen einen geparkten VW-Polo und flüchtete erneut vom Unfallort. Ein Zeuge konnte das Kennzeichen des Nissan lesen und verständigte die Polizei.

Schließlich kollidierte die Fahrerin gegen 15.15 Uhr in der

Scheplerstraße mit einem entgegenkommenden VW-Golf und flüchtete wiederum vom Unfallort. Die Unfallfahrerin konnte im Rahmen der Sofortfahndung von der Funkstreifenwagenbesatzung des »Peter 16/2« in der Hein-Hoyer-Straße gestellt werden.

Die Fahrerin stand unter dem Einfluss alkoholischer Getränke. Ein Alkotest ergab 1,77 Promille. Zudem besteht der Verdacht, dass sie ausserdem unter Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Die Beamten ordneten eine Blutentnahme an und stellten den Führerschein sicher.

Weitere Ermittlungen ergaben, dass die 32-Jährige bereits am 6. März im Holstenwall einen Verkehrsunfall mit Flucht begangen hatte.

Zeugen, die die Verkehrsunfälle am Samstag, 5.3., beobachtet haben, werden um Hinweise gebeten: Tel. 4286-53961.



Sie ärgern sich über die Politik in Eppendorf? Erzählen Sie uns davon!

Bürgersprechstunde:
Mi 18-20 Uhr
Lokstedter Weg 24, 20251 HH,
Tel. 468 58 688, Fax 468 58 755
ekkehart.wersich@cduhamburg.de
www.eppendorf-politik.de

Di, Mi, Do 10-12 Uhr und Mi 16-20 Uhr

Bürgerbüro Ekkehart Wersich, CDU
Eppendorfer Bürgerschaftsabgeordneter

Bekommt Eppendorf eine neue Mitte?

Wenig Hoffnung für Fahrradwege, etwas Hoffnung für den »Eppendorfer Platz« – so sieht eigentlich das Ergebnis der letzten Sitzung der Bezirksversammlung vor den Osterferien am 10. März aus.

Die GAL-Fraktion hatte mit ihrem Antrag, der Bezirksamtsleiter möge sich dafür einsetzen, dass der Senat im Rahmen des Programms »Straßeninstandsetzung 2004« auch Mittel für Radfahrwege bereitstelle, sicher eine kritische Situation im Straßenverkehr getroffen. Baulich schlechte Radwege gefährden ihre Benutzer, denen verkehrsrechtlich die Benutzung vorgeschrieben sei. Hier komme es zudem zu Problemen, wenn schnelle Radler an langsamen

nicht vorbeikämen oder diese zusätzlich gefährden bei riskanten Überholvorgängen.

Und weiter, so die GAL, sei das Veloroutennetz wieder zu erweitern. Die CDU konterte, dass zur erstgenannten, sicher mißlichen, Verkehrslage keine Mittel vom Senat vorgesehen seien; zur zweiten Frage liege eine Senatsentscheidung vor, dass keine Mittel vorhanden seien.

Die Diskussion war vehement. SPD und GAL meinten, für die Velorouten seien doch die Geschwindigkeitsbegrenzungsschilder noch vorhanden, und die Montage sei nun wirklich nicht aufwändig. Eine Einigkeit war fern, man stimmte ab, mit Mehrheit von SPD und GAL

für deren Anträge. Aber Geld kam nicht! Ob der Senat noch einmal nachdenkt?

Für öffentliche Plätze (von einiger Bedeutung) hat der Senat elf Millionen Euro zur Verfügung gestellt. In der Hoffnung, dass nun auch der Eppendorfer Platz etwas von diesem warmen Regen abbekommt, stimmten alle Fraktionen dafür, dass der Bezirksamtsleiter sich dafür einsetzen solle, dass die Neugestaltung des Eppendorfer Platzes in dieses »Sonderinvestitionsprogramm« einzubeziehen sei. Dann sollen auch die entsprechenden Planungen vorgesehen und vorgestellt werden, immerhin ein Lichtblick.

Das Problem der Finanzierung von Betreuern von Kindern in Spielhäusern war dann auf der Tagesordnung. Für die Gegenwart konnte unser Bezirksamtsleiter eine Regelung treffen. Sorge bereitet das Finan-

zierungsdefizit in der Zukunft. Hier gibt es zudem offenbar eine Ungleichbehandlung der verschiedenen Bezirke.

Streit entstand am Schluss noch darüber, was denn nun der Ausschuss für Umwelt, Verbraucherschutz und Verkehr zur Bewachung der Fahrräder an U- und S-Bahnhöfen vorgeschlagen habe. CDU- und SPD-Fraktion führten Wortgefechte. Klarheit war nicht in Sicht. Aber schließlich beschloss man denn doch, »der Herr Bezirksamtsleiter werde gebeten, prüfen zu lassen, ob die an den U- und S-Bahnhöfen in Hamburg-Nord abgestellten Fahrräder im Rahmen einer gemeinnützigen Arbeit bewacht werden können«.

Immerhin kann hier Arbeit gegen etwas Entgelt geschaffen werden. Das ist ein wenig tröstlich.

P.N.

Zurückblättern · Anzeigen-Informationen:
www.der-eppendorfer.de

Gedanken zur EMANZIPATION

»Sechstausend Jahre ist das gut gegangen«, schimpft Karl Gustav, der mit Hajo beim monatlichen Skat-Stammtisch auf den dritten Mann wartet, »und ausgerechnet zu meinen Lebzeiten ist die Emanzipation ausgebrochen. Früher hieß es: *Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben*, dann weiter: *Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau*. So ist das nun nicht mehr. Für den Mann spielt sich das feindliche Leben nicht mehr in der Arbeitswelt, sondern am häuslichen Herd ab.«

Hajo sieht ihn verständnislos an und fragt: »Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen? So kenne ich dich doch gar nicht.«

»Ich bin gekündigt worden, einfach so wegrationalisiert aus der Produktion. Sie brauchen mich nicht mehr als Schweißler. Und in der Forschungsabteilung haben sie meine Frau, die Gerda, als wissenschaftliche Hilfskraft eingestellt. Ich kriege keine neue Stelle mehr als Schweißler, weil die Roboter das übernommen haben. Ich bin Opfer der Emanzipation. Ich raus aus der Arbeitswelt, meine Gerda rein. Alles auf den Kopf gestellt.«

»Und was willst du nun tun?« fragt Hajo.

Karl Gustav entgegenet deprimiert: »Was kann ich schon tun? Ich bleibe zu Hause und spiele den Hausmann. Ich wecke Gerda, wenn ich das Frühstück um sieben Uhr angerichtet habe, lasse mich dann ermahnen, was ich alles bedenken soll, wasche das Geschirr ab, nehme den Staubsauger, wasche, trockne und plätze, trage die Mülleimer runter, kaufe ein und bereite für uns ein leckeres Abendessen vor. Wenn sie abends vom Dienst kommt, lasse ich mich herumkommandieren, weil sie doch so schwer gearbeitet und nun ihre Migräne hat. Beim Abendessen fällt ihr immer ein, was ich noch alles tun könnte. Ich gebe mir alle Mühe, ihren Wünschen zu entsprechen, aber sie sieht bei mir nur Defizite: Loben tut sie mich niemals. Ich kann ihr nichts recht machen. Und im Haushalt hilft sie mir kein bisschen.«

»Das lässt du dir gefallen? Und wie lange läuft das schon so?«

»Seit genau einer Woche und vier Tagen. Ich habe vernünftig mit ihr reden wollen. Sie hat nur gesagt: *Und wovon sollen wir*

leben? Einer muss doch das Geld verdienen. Da bin ich wie immer still gewesen und habe gekuschelt. Seitdem will sie mich zum perfekten Ehemann erziehen. Ich empfinde ihre Nörgelei als Schikane. Da bin ich aus Verzweiflung in eine Selbsthilfegruppe mit ebenso Misshandelten gegangen. Die dort befindlichen, ausgebeuteten Männer haben sich über die Dominanz der Frauen beschwert und beschlossen, für eine Demonstration Plakate zur Gleichstellung der Männer zu entwerfen.«

»Was für Plakate denn?«

»Darauf soll stehen: *Frauen, unterstützt eure Männer im Haushalt!* Das wollte ich meiner Frau, der Gerda, nicht antun und bin weggegangen. Schließlich habe ich sie doch einmal geliebt.«

Hajo stellt fest: »Dann bis du wirklich auf dem Weg zum Pantoffelhelden.«

Inzwischen ist Wilfried, der dritte Mann, gekommen und hat das letzte Wort vom Pantoffelhelden gehört. Er klopft zur Begrüßung auf den Tisch und sagt: »Zu eurem Thema weiß ich auch eine Geschichte:

Da gibt es beim Himmel für Männer ein großes Eingangstor und eine kleine Pforte. Über dem großen Tor steht: *Männereingang*. Über der kleinen Pforte steht: *Hier keine Pantoffelhelden*, und eine Zeigefingerhand weist nach drüben zum Haupttor. *Pantoffelhelden dort*. Durch das große Tor werden die Männer in Scharen eingelassen. Petrus regelt den Verkehr. Die kleine Pforte bleibt geschlossen. Nur gelegentlich wird sie von Petrus kontrolliert. Er brauchte sie in der Vergangenheit niemals zu öffnen.

An einem Tag aber steht dort einer und bittet um Einlass. Petrus schüttelt den Kopf und geht weiter. Am übernächsten Tag steht der um Einlass Bittende noch immer da. Petrus zeigt auf das Schild mit dem Text: *Hier keine Pantoffelhelden. Pantoffelhelden dort*.

Eine Woche später kommt der heilige Petrus wieder vorbei und sieht den Unbelehrbaren noch immer an der kleinen Pforte stehen. Da reißt ihm der Geduldsfaden und er schreit den Irrläufer an: *Können Sie denn nicht lesen?*

Der Beschimpfte stottert: *Doch, aber meine Frau hat gesagt, dass ich mich hier anstellen soll.*« *twu*



Borchers
CAFE & DESTILLATION

Geschlossene Gesellschaft!
Der Rote Salon
Infos unter 462677.

STEUERBERATER

**BERTHOLD IFF
GERALD STODTMEISTER
STEUERBERATER**

Unser Dienstleistungsangebot beinhaltet unter anderem:

- Steuerliche Beratung und Steuererklärungen für Privatpersonen
- Erstellung von Lohn- und Finanzbuchhaltungen
- Erstellung von Bilanzen und Plausibilitätsprüfungen
- Steuerliche Beratung und Steuererklärungen für Firmen aller Rechtsformen

Oderfelder Straße 23 · 20149 Hamburg
Tel. 46 88 52-0 · Fax 46 88 52 52
info@city-treuhand.de · www.city-treuhand.de

DER HÖRLADEN

BATTERIE
DAUER-
NIEDRIG-
PREIS

Damit Ihr Hörgerät immer »auf Empfang« ist!

0,50 €

EPENDORFER LANDSTR. 21
20249 HAMBURG TEL.: 468 84 70
e-mail: info@hoerladen.de · www.hoerladen.de

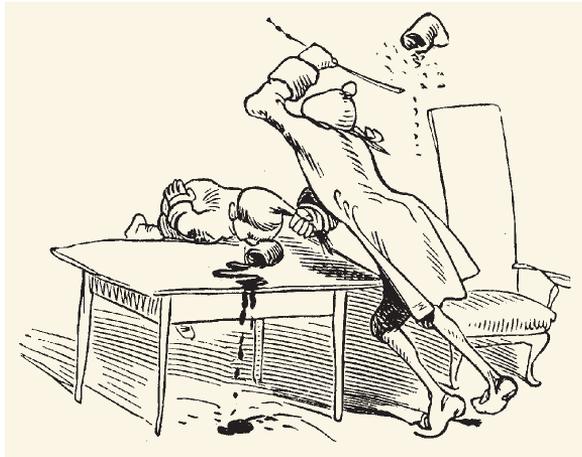
Die Schule von heute

Nach dem Motto »Wer seine Kinder liebt, der züchtigt sie« wurde früher auch in der Schule verfahren. Aufmüpfige Kinder wurden mit dem Stock zur Raison gebracht. Es gab kaum Disziplinschwierigkeiten in den Schulen. Die Prügelstrafe aber entwickelte ein Eigenleben. Dazu einige Beispiele:

Nachdem im Jahre 1940 die Deutschen Frankreich erobert hatten, gab es wegen Elsass – Lothringen in den Schulen neue Landkarten für das Großdeutsche Reich. Ein 70-jähriger Lehrer Lämpel war wegen des Krieges reaktiviert worden, weil viele Lehrer an die Front mussten. Der Lämpel teilte die Landkarten aus und befahl: »Ihr lernt die Städte von Elsass – Lothringen.« Am nächsten Tag rief er einen Zehnjährigen nach vorn und sagte: »Franz, du sagst mir die Städte im Elsass.« Der etwas dickliche Junge sagte wie aus der Pistole geschossen: »Nancy, Metz, Epinal.« Der Lehrer drängte: »Weiter!« Der Franz sagte: »Thionville und Longwy.« Lämpel aber fuhr ihn an: »Du hast wohl nicht gelernt.« – »Doch«, sagte Franz und zählte noch einmal auf, »Nancy, Metz, Epinal ...« Er kam nicht weiter, schon war er mit dem Kopf zwischen den Beinen des Lehrers und erhielt mit dem »Gelben Onkel« drei Schläge. »Wie heißen die Städte im Elsass?«, fragte der Lämpel streng. Franz dachte nach: Auf der neuen Landkarte stand doch oben bei den genannten Städten ELSASS, darunter bei Straßburg aber LOTHRINGEN. »Du solltest dich was schämen!«, schrie Lämpel und prügelte weiter. Der heulende Franz rief in seiner Verzweiflung: »Straßburg, Schlettstadt, Colmar, Mühlhausen.« Da nickte der Volksbil-

dungshauer Lämpel und sagte: »Na, siehst du: Kleine Schläge erhöhen die Denkfähigkeit.« - In seiner Kammer auf dem Bauch liegend nahm sich Franz noch einmal die Landkarte vor. Er fühlte sich hundeeelend: Bei Metz stand ELSASS, bei Straßburg aber stand LOTHRINGEN. Der Lämpel aber hatte doch nach ELSASS gefragt. Franz verstand die Welt nicht mehr.

Herbert sollte den Erlkönig von Johann Wolfgang von Goethe vor der Klasse aufsagen.



Dabei betonte er den ersten Vornamen auf der ersten Silbe. Er wurde unterbrochen: »Johann wird auf der zweiten Silbe betont, weil der größte deutsche Dichter doch kein Faktotum ist.« Herbert fuhr fort: »Wer reitet so spät durch Wind und Nacht.« Da erhielt er Stockschläge, und Lämpel ergänzte: »Der Herbert Lutz kriegt seine Tracht.«

Karl-Heinz hatte einen schlechten Aufsatz geschrieben und außerdem geschmiert. Lämpel schrie ihn an: »Jetzt aber schlägt's dreizehn« und verfuhr dementsprechend.

Die Mädchen aber durften keine Schläge auf den Allerwertesten erhalten. Sie bekamen dafür ihre Strafe auf die vorge-streckten Hände.

Nach dem Krieg waren die jungen Lehrer der Meinung, dass Prügeln kein Erziehungsmittel sei. Es gab aber an den Schulen oft noch ein »Prügelverzeichnis«, in das die Missetäter mit dem Grund für eine körperliche Züchtigung einzu-tragen waren. Das Vorhandensein dieses Verzeichnisses

kelstichen in den Rücken pie-sackte, und sagte: »Noch einmal, und ich kleb dir eine.« Darauf der Schüler: »Mach's doch! Dann sag ich's meinem Vater, und der zeigt Sie an.« Zwei Schüler verprügelten ein Mädchen auf dem Schulhof. Der Aufsicht führende Lehrer riss den einen am Arm von der Prügelei und erhielt eine Anzeige wegen Misshandlung eines Schutzbefohlenen. Es gibt Hunderte von solchen und ähnlichen Ereignissen. In früheren Zeiten gab es im Zeugnis-kopf auch Zensuren für »Betragen, Fleiß, Ordnung und Aufmerksamkeit«. Auch das sei menschenunwürdig, meinten die vom grünen Tisch, nicht nur das Prügeln gehört verboten, die Notengebung im Zeugnis-kopf muss abgeschafft werden. Man argumentierte so: Ein Arbeitgeber darf nichts Negatives bei der Beurteilung seiner Arbeitnehmer schreiben, Gleiches muss für Lehrer und Schüler gelten. So wurde verfügt: Statt den Zensuren muss in die Zeugnis-köpfe »einwandfrei« geschrieben werden.

Diese Verfügungen führten nicht zu einer besseren Schule. Vielmehr konstataren die Kritiker eine zunehmende Verwilderung des Schülerverhaltens. Sie verweisen immer wieder auf die Tatsache, dass die Jugendkriminalität von Jahr zu Jahr zunimmt und dass die PISA – Studie auf-zeigt, wie wenig leistungsfähig unser Bildungswesen ist. Bei vielen verunsicherten Lehrern führte der zunehmende Stress zur vorzeitigen Pensionierung.

Manche Leute versprechen sich viel davon, dass im 21. Jahrhundert ein »Benimmunter-richt« eingeführt wird. Ob in diesem Fach allerdings Zensuren gegeben werden sollen, steht noch nicht fest. *fwu*



Alstererlebnisse
mit Kajaks & Kanus, Ruderbooten, Treibooten und dem Wasserrad.
Party-Location am Wasser!

Bootshaus Silwar
seit 1874 · Bootsplätze
Bootsvermietung · Verkauf

Eppendorfer Landstraße 148 B
20251 Hamburg-Eppendorf
Tel. 040 / 47 62 07 · Büro 040 / 608 46 57
Fax 040 / 608 46 57

Spezial Bereiche

- Messung nach BGV A2
- »Jura« Kaffeemaschinen Kundendienst
- Biologische Elektroinstallation

ELEKTROTECHNIK WOLFGANG LAY

Haus-, Gewerbe- und Industrie-Installation Beleuchtungsanlagen
Biologische Installation · Beratung · Verkauf · Service

Mit unserer Erfahrung in Ihre Zukunft

Alsterdorfer Straße 208
22297 Hamburg
www.wlay.de

Tel. 040/514 97 5-0
Fax 040/51497540
info@wlay.de

www.der-eppendorfer.de



250 Schiffe fahren mit dem von Ernst A. Nönnecke entworfenem asymmetrischen Hinterschiff.

Fragt man Ernst A. Nönnecke nach seinem Berufsleben, verblüfft er mit der Aufzählung: Schiffsbau-Ingenieur, Opernsänger, Bildhauer, Soldat blieb ihm zwischendurch auch nicht erspart. Der gebürtige Hamburger dozierte vor dem Mauerbau in der DDR an der Ingenieursschule in Wismar, wurde rückkehrend Entwicklungs-Ingenieur auf der Schlieker-Werft in Hamburg, gründete nach deren Ende sein eigenes Maritimes Ingenieurbüro und wandelte geniale Erfindungen in Patente.

Und fragt man den jetzt 84-Jährigen, was denn das Wichtigste von allem war, dann zögert er keinen Augenblick: »Die Kunst!«

»Allerdings«, räumt er ein, »Damit habe ich mir nicht meine schöne Wohnung am Mühlenteich verdient.« Auch das eiserne Wochenendhäuschen auf Lühensand, das einmal zur Kommando-Brücke eines Flugzeugträgers gehörte und mit Magnus-Kran und riesigen Gummiwürsten auf die Elbinsel verbracht wurde, wäre als Schrott im Hochofen verglüht.

»Die Kunst und der Schiffbau sind aber gar nicht so weit auseinander. Schiffe zu bauen, ist auch eine Kunst«, sagt Ernst Adolph Nönnecke. Er jedenfalls entdeckte die Unterwasser-Details, auf die es ankam, um etwas schneller über die Weltmeere zu kommen. Immerhin fahren rund 250 Seeschiffe mit dem strömungsgangepassten asymmetrischen Hinterschiff, das er erdachte und zum Patent anmeldete.

Sozusagen der krönende Abschluss im Schiffbau war für Nönnecke die Unterwasser-Rumpfgestaltung des Kreuzfahrtschiffs »Costa Victoria«. Das Modell seines Ingenieurbüros fand nach erstem Augenschein wenig Zustimmung bei den italienischen Auftraggebern, im Versuch aber ergaben sich durch die strömungsgünstige Form zehn Prozent Energieeinsparung für die vorgesehene 23-Knoten-Fahrt. Man konnte die monströsen Fahrmotoren eine Standardgröße kleiner wählen – und die Italiener rechneten gleich auf den Taschenrechner aus, wieviel sie pro Passagier einsparen können. »2250 Passagiere und 800 Besatzungsmitglieder faßt die »Costa Victoria«, die im Sommer 1996 als bislang größtes in Deutschland gebautes Passagierschiff in Gemeinschaftsproduktion

Die ewige Lust am Gestalten

Ernst A. Nönnecke – Schiffsingenieur, Opernsänger und Bildhauer

der Bremer Vulkan Werft und der Lloyd Werft vom Stapel lief. Dass das Schiff zudem ohne störende Vibrationen läuft – »ja, da bin ich schon ein bisschen stolz drauf«, freut sich Ernst Nönnecke.

Man muss dazu die Formen verstehen, ein Gefühl für das Körperhafte entwickeln, vielleicht die Seele darin entdecken. Bereits Anfang der 70-er Jahre hatte Nönnecke seine Leidenschaft zur Bildhauerei entdeckt, lernte den Bildhauer Jürgen Block kennen, der ihm fortan Freund und Meister war. Als Hommage an Wolfgang Borchert schuf er die Bronzestatue im Rosengarten an der Eppendorfer Landstraße: eine schwangeren Mutter auf den Trümmern des Krieges – »Mütter, sagt nein!«.

Nicht nur die Kriegszeit hat Ernst Nönneckes Leben geprägt. In Eimsbüttel kam er 1921 zur Welt. Gutbürgerliche Verhältnisse, der Vater Lithograph und Kunstmaler, die Mutter unterhielt einen Blumenladen in der Osterstraße. Die elterliche Erziehung war »links« und von den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Zeit begleitet, man hatte einen jüdischen Hausarzt und Freunde mit Grammophon. Als der Junge auf dem Dachboden eine ausrangierte Handharmonika entdeckte, die dank Reparatur mit Leukoplastabfällen der Firma Beiersdorf wieder die Luft halten konnte, hatte er den ersten Schritt in seine eigene Musikwelt getan.

Fast hätte Ernst Nönnecke nach der Volksschule die Lehre als Fassmacher antreten müssen – ein glücklicher Zufall brachte ihn zur Deutschen Werft, wo man ihm nach drei Lehrjahren ein Stipendium für das Schiffbaustudium spendierte. Dass er im Reichsberufswettbewerb den erlangten »Gauseieger«-Titel nicht zum »Reichssieger« veredelte, lag eher an seinen Defiziten im nationalsozialistischen Gedankengut und fehlender Mitgliedschaft in der HJ.

Neben dem Ingenieursstudium wollte sich Nönnecke auch für seine Musikleidenschaft eine Basis schaffen und schrieb sich zum Gesangstudium ein. Es sollte später sein »Nachkriegsberuf« werden.

In der unseligen Zeit des Dritten Reichs, hoffte er, im Afrika-Kriegsdienst weitab von der Ostfront zu sein. In Pyräus lockte Ingenieursdienst auf der Werft... viel tiefer aber blieb ihm auf der langen Fahrt die Begegnung mit einem Judenzug im Bewusstsein.

Statt Pyräus war dann totaler Kriegsschiffbau in Hamburg angesagt. »Die kleinen U-Boote liefen wie die Brötchen von der Werft, alle mit sehr vernachlässigtem Sicherheitsstandard – und ich musste mit meinen 23 Jahren den gesamten Stahlschiffbau leiten, sechs Gewer-

ke mit 800 Mann auf der Bauhelling.« Als es in der Republik um den »Endsiege« ging, kam der Befehl zum Fronteinsatz. Die Marine aber reklamierte Nönnecke für sich und verdingte ihn auf einem Minensuch-Logger in der Ostsee – bis die Nachricht vom Zusammenbruch des Reichs allem ein Ende bereite. Nach kurzer Gefangenschaft kam er wieder nach Hamburg.

In schwerer Zeit wächst auch die Kultur wie neues Leben aus den Ruinen. Sangesfreunde trafen zusammen, scharten sich um Kapellmeister Hans Döring und tingelten mit klassischem Repertoire durch die Lande. »Oft gab es dafür nur etwas zu essen, aber das war nicht manchmal mehr wert als ein Honorar«, erzählt Nönning, dem dieses Leben besser gefiel als auf der Werft zu arbeiten, wo man jetzt Straßenbahnen reparierte. Es erwachsen daraus Arrangements an unterschiedlichen Bühnen von der Hamburger Staatsoper bis Flensburg und Bonn – schließlich wurde er Ensemblemitglied des Staatstheaters Schwerin.

Und was wunderte sich Ernst Nölling, als man ihn, den Opernsänger, dort eines Tages fragte, ob er nicht Dozent an der Ingenieurschule Wismar werden möchte. Man hatte »recherchiert«, wer der

Ernst Nönnecke in seinem Atelier in der Erikastraße. Sein Buch ist für 28,50 Euro im Buchhandel oder mit kleinem Mitgliedsbeitrag beim Eppendorfer Bürgerverein erhältlich.

Man aus dem Westen wohl sei. Dreieinhalb Jahre dozierte Nölling in Wismar, dann kehrte er nach Hamburg zurück, um bei Willy Schlieker wieder dem Schiffbau zu dienen...

Welch ein Leben! Ernst Nölling hat »Das Leben eines Hamburgers« in seinem Buch »Mit Mut und Fantasie« zusammengetragen. Bertel Hieronymus, einst Sekretärin und nach dem Tod seiner Frau seine Lebenspartnerin, half ihm dabei, die Reise durch Welten und Weltanschauungen, durch gute und schlechte Zeiten und durch die Schicksalsfügungen seiner Familie aufzuschreiben. »Es sollte kein Roman werden«, sagt er, »ich wollte nur über die unterschiedlichen Begebenheiten in meinem Leben sachlich berichten.« Es ist ein Spiegel der Zeitgeschichte daraus geworden – mit einem Akzent, den man »Lust am Gestalten« nennen kann.

GUNTHER DOSCHER



KIRCHE IN EPPENDORF

Evangelisch-luth. Kirchengemeinde St. Johannis-Eppendorf

Ludolfstraße 66, 20249 Hamburg,
Tel. 040 / 47 79 10

So 03.04.: 10.00 Pastor Rüß, Konfirmation; **Mi 06.04.:** 19.00 Pastor Hoerschelmann; **So 10.04.:** 10.00 Pastor Hoerschelmann, Einführung von Pastor Hoerschelmann; **Mi 13.04.:** 19.00 Pastor Hoerschelmann; **So 17.04.:** 10.00 Pastor Rüß; **Mi 20.04.:** 19.00 Pastor Hoerschelmann; **So 24.04.:** 10.00 Pastor Hoerschelmann; **Mi 27.04.:** 19.00 Pastor Rüß

Evangelisch-luth. Kirchengemeinde St. Martinus-Eppendorf

Martinstraße 33 - 20251 Hamburg,
Telefon 040 / 48 78 39

Sa 02.04.: 15.00 Konfirmationsgottesdienst I, Pastor Thomas; **So 03.04.:** 11.00 Konfirmationsgottesdienst II, Pastor Thomas; **So 10.04.:** 17.00 Abendgottesdienst, Pastorin Müsse; **So 17.04.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst Pastor Thomas; **So 24.04.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst Pastor Kempkes

St. Anskar zu Hamburg

Tarpenbekstraße 107 - 20251 Hamburg,
Telefon 040 / 46 19 04

So 03.04.: 10.00 Pastor Kreuzt; **So 10.04.:** 10.00 Pastor Kreuzt; **So 17.04.:** 10.00 Pastor Kreuzt; **So 24.04.:** 10.00 Pastor Kreuzt

St. Markus - Hoheluft

Heider Str. 1, 20251 Hamburg, Telefon
420 19 48

Sa 02.04.: 10.30-12.00 Kinderkirche, Pastorin Dr. Bähnke; **So 03.04.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst (T) Pastor Nein; **Sa 09.04.:** 18.00 Konfirmationsabendmahl (T) Diakonin Rosenboom; **So 10.04.:** 10.00 Konfirmation, Diakonin Rosenboom; **Sa 16.04.:** 18.00 Konfirmationsabendmahl (T) Diakonin Rosenboom; **So 17.04.:** 10.00 Konfirmation, Diakonin Rosenboom; **So 24.04.:** 10.00 Gottesdienst zu Kantate, Kantorei und Kammerorchester St. Markus, Leitung und Orgel A.-E. Ubbelohde; **So 01.05.:** 10.00 Abendmahlsgottesdienst (W) mit Goldener Konfirmation, Pastor Nein

Hauptkirche

St. Nikolai am Klosterstern

Harvestehuder Weg 118, 20149 Hamburg, Telefon: 44 11 34 - 0

So 03.04.: 10.00 Pastor Watzlawik, Orgel: R. Pritzkat; **So 10.04.:** 10.00 Hauptpastor Dr. Ahuis, Blechbläserensemble »brass con brico«, Orgel: Hoffmann-Borggrefe; **Mi 13.04.:** 15.30 Kindergottesdienst; **So 17.04.:** 10.00 Konfirmation, Pastor Watzlawik, Kantorei St. Nikolai, Ltg. und Orgel: Hoffmann-Borggrefe; 19.00 Andacht mit Liedern aus Taizé, Raum der Stille; **Mi 20.04.:** 18.00 Auszeit 18, Jugendamacht im Raum der Stille; **So 24.04.:** 10.00 Pastor Watzlawik, Seniorenkantorei St. Nikolai, Ltg. Else Sperling, Orgel: R. Pritzkat

Neuapostolische Kirche Hamburg-Eppendorf

Abendrothsweg 18 (Ecke
Curschmannstraße) – Gottesdienste
sonntags um 9.30 Uhr, mittwochs
um 19.30 Uhr

offene kirche

eine Einrichtung des Evang.-Luth. Kirchenkreises Alt-Hamburg, Looeplatz 14/16 - 20249 Hamburg, Telefon 46 07 93 19 - Fax 47 37 77, e-mail: offenekirchehamburg@kimet.de.

Das vollständige Kursprogramm erhalten Sie am Looeplatz 14/16, oder besuchen Sie uns im Internet: www.offenekirchehamburg.de. Eine Auswahl:

Textilmalerei – ein kreativer Malworkshop – Für Frauen und Männer Eine Einführung in die Stoffveredlung durch bemalen, bedrucken, stempeln, sticken. Was kann ich alles mit Stoff machen? Wie gestalte ich schöne Kissen, Tagesdecken, Accessoires zum Wohnen, Wandbilder, Stolen, Bekleidung, kleine und große Taschen? Mitzubringen: Stoffe (Tischdecken, Schals, Tücher...) – auch mit Muster möglich. Wenn vorhanden: Textilfarbe, Stickgarne, Stempel, Schablonen. Außerdem: gesammelte Motive, Blaupapier, Moosgummi, Cutter, Papierschere, Kleber, Holzklötze, Kugelschreiber, Bleistift, Sticknadeln, Nähmaschinen, Stecknadeln, Lineal, Geodreieck. – Bitte mitbringen: einen kleinen Imbiss für die gemeinsamen Pausen
Freitag, 1. April 20 – 22 Uhr
Sonabend, 2. April 12 – 18 Uhr
Sonntag, 3. April 10 – 16 Uhr

Geschichten illustrieren

Für 6- bis 10jährige

Geschichten in Bilder verwandeln. Die gemalten und gezeichneten Ergebnisse werden zu kleinen Büchern zusammengefasst.
8 Veranstaltungen am Freitag
1. April-3. Juni, 14.30 – 16.30 Uhr
Frauenbilder – Zwiegespräche

Malerei und Zeichnungen

von Ilse Lorenz

Acryl, Kreide und Kohle auf Papier
Ausstellung vom 4. April – 30. Juni
Vernissage: 4. April 19 – 22.30 Uhr
Galeriegottesdienst: 12. Juni 18 Uhr
Pastorin Ina Brinkmann

Wann ist ein Foto Kunst?

Theorie und 2 Ausstellungsbesuche
Zwei große Ereignisse in Hamburg:
Triennale der Fotografie. Und in den

Deichtorhallen eröffnet das „Internationale Haus der Fotografie“. Gelegenheit, sich eingehend mit Geschichte und Entwicklung der Fotokunst zu befassen. Ausführliche Vorbereitung, danach Besichtigung der Deichtorhallen sowie Besuch einer Foto-Ausstellung nach Wahl.
4 Veranstaltungen am Donnerstag
7. – 28. April 11 – 13 Uhr

Der Eintritt wird gesondert berechnet.
Leitung: Dr. Susanne Geese

Hexentanz, Frösche und Zirkusclown Kindergeburtstag einmal anders

Kindergeburtstage mit Phantasie selbst zu organisieren ist gar nicht schwer. Ein pfiffiges Thema ist das oft der Anfang, und mit ein paar Ideen steht der Rahmen im Nu. Anregungen und Austausch, sowie selbst etwas ausprobieren stehen im Vordergrund.
7. April 19.30 – 22 Uhr
Leitung: Birgit Kaiser

Gelber Himmel blaues Gras?

Malwochenende in Mecklenburg-Vorpommern

Lustvoller Umgang mit Pinsel und Palette. Spielerisch den eigenen künstlerischen Ausdruck finden. Inspiration und Entspannung durch die Natur. Motive der Umgebung einfangen und die übliche Komposition einmal auf den Kopf stellen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Gebühr enthält Unterkunft im Einzelzimmer, für Verpflegung sorgen Sie selbst. Einkaufsmöglichkeiten am Ort. Nach Anmeldung erhalten Sie ein Infoblatt.

Veranstaltungsort: Lenz am Plauer See/Nähe Malchow
Mitbringen: Malblock mind. DIN A3, 190g/qm, Borstenpinsel, Wasser vermalbare Farben wie Tempera, Acryl, mittlerer Malspachtel.
Freitag, 8. April 18 – 22 Uhr
Sonabend, 9. April, 10-13, 15-18
Sonntag, 10. April 10-14 Uhr
Leitung: Annette Brasch

Improvisieren? Und ob!

Schnupperkurs für junge Erwachsene

Theaterspielen zum Ausprobieren. Lachen und Lernen. Gemeinsam an einer Geschichte stricken, Situationen erspielen und sich aus Verwicklungen geschickt herausmanövrieren. Spielerisches Erproben von Improvisation, Spontaneität und Körperausdruck. Sie erfahren viel übers Theater. Und über sich selbst.

Sonabend, 9. April 10 – 16 Uhr
Sonntag, 10. April 10 – 16 Uhr
Leitung: Jens Jakob de Place

Maskenwerkstatt Für Väter und Großväter mit Kindern und Enkeln

Entwerfen und basteln von Masken. Unter fachkundiger Anleitung spielerisch und mit „Fingerarbeit“ entstehen aus Pappmaché Prinzessinnen, Hexen, Ungeheuer. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Mit den Masken können wir dann spielen und später sind sie ein Schmuckstück für zuhause.

3 Veranstaltungen am Sonnabend
9. – 24. April 14 – 18 Uhr
Leitung: Kilian Bock

Defending – Selbstverteidigung beginnt im Kopf

Schulung für Kinder ab 6 Jahren
Kinder haben ein Recht, sich zu wehren, allerdings: die beste Selbstverteidigung ist jene, die nicht nötig ist. Vorrangig geht es darum, wie Kinder schneller Gefahren erkennen und vermeiden können; sie lernen, ihre Wahrnehmungen zu schärfen – und ihr zu vertrauen. Die Entwicklung von Verhaltensstrategien gehört ebenso zu diesem Lernprogramm, wie die Stärkung der kindlichen Handlungssicherheit. Die Kurse werden nach Alter und Geschlecht zusammen gestellt. Elternnachbesprechung: Montag, 18. April 20 – 22 Uhr
4 Veranstaltungen
11./13./14./15. April 15 – 17 Uhr
Leitung: Defending-Team

Die richtigen Worte finden Alltagstexte. Wochentraining für AnfängerInnen und Fortgeschrittene

Nach dem Prinzip „schreibe wie du redest“, lässt sich (fast) alles zu Papier bringen: Briefe, Glückwünsche, Kondolenztexte – es ist gar nicht so schwer. Beispiele, Tipps aus der Praxis, Schreibübungen und Korrektur im Kurs. Klade, Vokabelheft & Stift bitte mitbringen.
Sonabend, 16. April 13 – 18 Uhr
Sonntag, 17. April 13 – 18 Uhr
Leitung: Franziska Müller

Modetrends für den Sommer

Lust auf neue Looks, Accessoires, Styling, Mode, Trends und noch viel mehr? Lassen Sie sich inspirieren. Vielleicht braucht man manchmal nur wenige Teile, um ein Kleidungsstück aufzupeppen. Materialkosten werden im Kurs abgerechnet.
20. April 19 – 21 Uhr
Leitung: Ursula Vollberg

Suche mein neues Lieblings-Kleidungsstück

Ein kreativer Schneiderworkshop für TeilnehmerInnen mit geringen Nähvorkenntnissen. Wie kann ich mit einfachen Mitteln einen Fehlkopf verschönern? Wie kombiniere ich gekonnt und individuell ein Herrenhemd mit einem Damen-T-Shirt? Kann ich aus zwei Kleidungsstücken eins machen? Mitzubringen: Abgetragene Kleidungsstücke, Fehlkäufe, Accessoires, Satinbänder, Stoffalfarbe, Knöpfe, Perlen, Nähutensilien und einen kleinen Imbiss für die Pausen am Sonnabend und Sonntag.

Freitag, 22. April 20 – 22 Uhr
Sonabend, 23. April 10 – 18 Uhr
Sonntag, 24. April 10 – 18 Uhr
Leitung: Susanne Willke

Bestattungen sind Vertrauensaufträge

Dieses Vertrauen wird unserer Firma
seit 1934 entgegengebracht



Bestattungsinstitut St. Anskar
Adolf Jmelmann & Sohn
GMBH

Fachgeprüfter Bestatter im Handwerk



KULTURHAUS EPPENDORF

Martinistr. 40 · Tel. 48 15 48

Mi 06.04., 18.00 Uhr, Rundgang:
»Ein Garten« – Historischer Spaziergang zum Garten der Familie de l'Aigle. Treff: Kulturhaus Eppendorf, Martinistraße 40

Do 07.04., 20.00 Uhr, Lesung:
»Endstation Black Diamond Bay« – Lesung basierend auf der Ballade von Bob Dylan mit Tim Cortinovic, Christoph Ernst, Klaus von Hollen und anja Nuhn.

Fr 08.04., 20.00 Uhr, Theater:
Clownstheater im Doppelpack: Miss Manuela spielt »John Wayne and friends«. Lisa und Kal präsentieren ihr Liedprogramm »Allein zu zweit«

Sa 09.04., 20.00 Uhr, Theater: »... und ohne sie will ich nicht leben«. Regina Haas-Sauer erzählt Märchen von Liebe, Lust und Leidenschaft. Veranstalter: Märchenforum Hamburg

Di 12.04., 18.30 Uhr, Besichtigung: Unterirdischer Luftschutzbunker Tarpenbekstraße. Die »Subbühne« – ein anderes Mahnmal für Wolfgang Borchert. Treff: Tarpenbekstraße 68

Do 14.04., 20.00 Uhr: »Die Passion der Jeanne d'Arc« – Stummfilm (1928) mit live-Musik-Begleitung mit dem »Trio Somnambul« (Sylvia Necker, Thomas Osterheld, Julia Schäfer)

Fr 15.04., 20.00 Uhr, Theater: »Freier Fall«, Improvisationstheater
Sa 16.04., 16.00–18.00 Uhr, Tanz: Neu: Gemeinschaftstänze für alle von 8 bis 80 nach bekannten und unbekanntem Musikstücken. Nur unter Anmeldung unter 48 15 48

Mi 20.04., 19.30 Uhr, Sonstiges: Tempel und Tierwelt in goy/Indien. Diavortrag von der biologin Dr. Angelika Wosegien.

Sa 23.04., 19.00 Uhr, Sonstiges: »Reisen und Speisen« mit Ziel Burma/Myanmar mit Dias, Lesung und landestypischem vegetarischen Buffet

Fr 29.04., 20.00 Uhr, Klassik: »Gates of Europe – Musik aus den neuen EU-Mitgliedsländern« mit dem »Hamburger Gitarrenduo« Michael Bentzien und Dirk Martin

AUSSTELLUNGEN
Struktur und Chaos. Fotoausstellung von Sabine Behrendt (bis zum 15.04.)

»Jésus, c'est pour toi« eine Wertschau von Micheline Orlean-Heimburg aus Haiti. Eröffnung: Do 21.04., 19.00 Uhr (bis zum 20.05.)
Besichtigung: Mo/Mi/Fr 12.30–15.00 Uhr, Do 18.30–20.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Alkoholprobleme?

Guttemplerhaus, Eppendorfer Landstraße 39, 20249 Hamburg, Telefon 47 07 87. Es bestehen mehrere Gruppen mit eigenen Veranstaltungen. Gesprächsgruppe zur Alkoholproblematik jeden Dienstag um 19.30 Uhr.

Flohmarkt an der Hegepenne

Am Samstag, dem 30. April, findet wieder von 9.00 bis 16.00 Uhr der beliebte Flohmarkt auf dem Schulhof Hegestraße 35 statt.

Außer gewerblichen Händlern können alle mitmachen, die etwas zu verkaufen haben. Die Stellplatzgebühr von acht Euro für bis zu drei Metern kommt der Schule zugute. Bis zum 28. April können sich die Flohmärkter in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr unter Telefon 42 89 72 12 anmelden. Für Fahrzeuge gibt es keine Stellplätze.

Aber für die Besucher gibt es wie immer viel zu Stöbern. Und für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Im Borchers...

After Work Live Jazz – ab sofort eintrittsfrei jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Jazz in St. Nikolai

So 23.04., 18.00 Uhr in der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern: »Von Martin Luther bis Miles Davis« heißt das Programm, mit dem »Die Soulisten« mit Jazz und Soul auf eine musikalische Zeitreise gehen. Die Veranstaltung ist ein Versuch, den Geist dieser Zeiten und Menschen mit dem Sound der Stilrichtungen Jazz, Latin und Soul einzufangen. Statt eintritt wird um Kollekte gebeten.

Ist E.ON Hanse zu teuer?

Zwei »Überraschungseier« vom Quickborner Energieversorger E.ON Hanse: Die Gaspreiserhöhung wurde »ausgesetzt«. Darüber freut man sich. Aber: Zum 1. April kommt eine Strompreiserhöhung von 4,2 Prozent. Die »Bürgerinitiative gegen Energiepreiserhöhungen« (www.buergerini.tk) findet das nicht in Ordnung, zumal das Unternehmen die Meldung über eine »anhaltend gute Ertragsentwicklung« herausgab. Nach dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat sei für dieses Jahr eine 17,5 Prozent höhere Dividende als im Vorjahr vorgesehen, nämlich 2,35 Euro je Aktie. Die Bürgerinitiative empfiehlt den Strompreisvergleich der Verbraucherzentrale Hamburg.

LESERMEINUNG

Umbau des Holthusenbades

Dem Leserbrief in den vorigen Ausgabe kann ich nur beipflichten, zumal darüber hinaus die Bäderland GmbH über ihre Preispolitik offensichtlich bestrebt ist, finanziell Minderbemittelte – also vor allem Arbeitslose, Rentner und Schwerbehinderte – in andere Bäder »abzuschieben«.

Während der Eintritt für 1,5 Stunden Badespaß vor dem Umbau 4,80 Euro gekostet hat, zahlt man jetzt 6,80 Euro (+ 42%)! Gleichzeitig hat Bäderland den Wellness-Quick-Tarif für eine Stunde zu 4,80 Euro eingeführt: jeder kann sich ausrechnen, dass man in dieser einen Stunde die reine Schwimmzeit auf max. 35 Minuten reduzieren muss, da man – zumal im Winter – mindestens 25 Minuten zum An- und Umkleiden benötigt.

Rolf Lamken, HH-Eppendorf



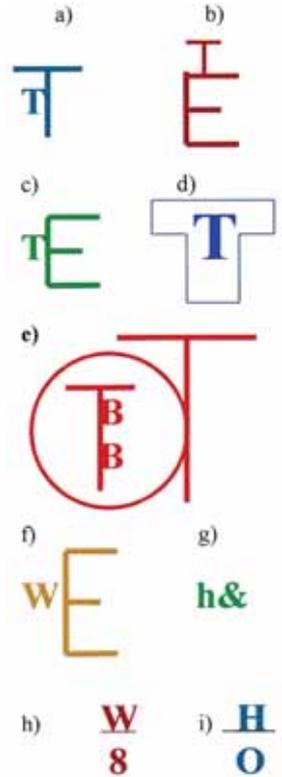
Im Rahmen der in Hamburg stattfindenden »Photo-Triennale« stellt der Bildjournalist Hans Rudolf Uthoff im »Beauty Palace«, Eppendorfer Landstraße 8–10, Bilder aus Venedig aus.

Bereits im Mittelalter war Venedig ein Zentrum der Macht und ein Kristallisationspunkt der Künste und der Wissenschaft, der Zivilisation und der Lebensfreude. Die Stadt sieht heute noch immer so aus, wie zur Zeit ihrer Hochblüte. aber die Pracht der Vergangenheit soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass Venedig seine eigenen besonderen Probleme hat – jährlich versinkt die Stadt drei bis vier Millimeter weiter im Meer. Und trotzdem: Sie hat ihre unverwechselbare Atmosphäre, hier gibt es noch Kostbarkeiten zu entdecken.

hundetraining
Tellington-Tagesseminar:
TTEAM + TTOUCH
für Hunde am 10. April
Infos und Anmeldung unter
Telefon 04263 - 8104
www.hundetraining.org

Nachgedacht

Welche Begriffe sind mit folgenden Abbildungen gemeint?



Lösungen

- a) T an T = Tante
- b) T auf E = Taufte
- c) T an E = Tanne
- d) T in T = Tinte
- e) 2 B am T im Kreis am T = Zwei Beamte im Kreisamt
- f) Wanne
- g) Ein kleiner Hund
- h) Wachtel
- i) Hotel

TAICHI
Tradit. chinesische
Bewegungskunst
Für Anfänger
ab Di. 19.4., 9.30 und Do.
21.4., 20.15 h (1 x kostenlos)
**Entspannung
in der Bewegung.**
Ort: Gmd. St. Markus, Heider
Str. 1 / Höhe Eppendorfer Weg
210, Anm./Info: Tel. 56 59 92 –
www.sanderina.de

SPANISCH
PORTUGIESISCH
CRISOL SPRACHSCHULE
Einzelunterricht, Minigruppen
Sprachreisen, Kinderkurse
Deutsch als Fremdsprache
Tel.: 040 / 46 77 78 77
U1-Klosterstern • www.crisol.de

Aprilfrische ins Schlafzimmer!

Bettenreinigung April-Preisaktion!

Nur im April. Nur gegen diesen Coupon!

Kopfkissen 80/80 **10.-** statt 12,50

Daunendecke 135/200 **20.-** statt 25,00

Empfehlung: Federbetten sollten alle 2 bis 3 Jahre gereinigt werden, damit sie ihre positiven Eigenschaften behalten und Sie gesünder und erholsamer schlafen.



Eppendorfer Baum 31 · Tel. 46 33 80

**bettenhaus
bürger** GmbH



vom FASS COUPON

FASSBALSAM ESSIGE
Mild-fruchtig macht Lustig!

3er PROBIER-SET
Apfel-, Himbeer-, Mango-Balsam

statt 2,- € nur **1.- €**
mit diesem COUPON

Eppendorfer
Landstraße 67



**SCHNIPP
& SCHNAPP!**

REINDL secondhand

Mode

SECONDHAND FÜR INTELLIGENTE

HEGESTRASSE 15 · EPPENDORF · HEGESTRASSE 15



Anzeigen im Magazin »der Eppendorfer«

040 / 30 98 33 55

Gestaltung · Beratung · Günther Döscher

**WEINHAUS
GRÖHL**



WEINHANDEL & WEINIMPORT

Eppendorfer Baum 7
20249 Hamburg
Tel. 040/48 31 24
Fax 040/46 24 71
info@weinhaus-groehl.de
www.weinhaus-groehl.de

Frisches
aus
FRANKEN

Weingut
Höhn

Eschendorfer Berg

Müller-Thurgau
trocken
11,5% vol

1-Ltr.-Fl.
3,90 €

**PROBIER-
FLASCHE 3.00**
gegen diesen COUPON



DER **HÖRLADEN**

**Kostenlos
Hörtest**

Ich hör' wohl nicht richtig!?

Testen Sie, wie komfortabel das Hören verbessert werden kann. Kostenloses Probetragen eines fachlich angepassten Hörgerätes.

Eppendorfer Landstraße 21
20249 Hamburg · Tel. 468 84 70

Wenn Sie
einen
FLYER
brauchen.



Text
Bild
Satz
Druck

GÜNTHER DÖSCHER
KONZEPT+WERBUNG

30 98 33 55

Die ersten
Kalender
2006

KUNST

KARTEN
KALENDER
GESCHENKE
BÜCHER...

GENUSS

Hegestieg 14 / Ecke Hegestraße
20249 Hamburg
Tel. 460 71 250 · Fax 460 71 251

Mal zurückblättern – Anzeigen-Information
www.der-eppendorfer.de

FOSSIL
TRULY INSPIRED

**OPTIK
köpke**
BRILLENMODE
CONTACTLINSEN

Eppendorfer Landstraße 86
20249 Hamburg · Tel: 040/475858

**Gewinnen Sie ein
FOSSIL-Mountainbike!**

